

„Krisen-Cocktail“

Unterhaltsames und informatives Theater-Projekt zum Thema Europa

LÜNEN. Wenn man Drachmen-Retsina, Lire-Lambrusco, DM-Bier und Finnmark-Beerenlikör mixt, entsteht daraus ein Krisencocktail: Der „Euro libre“. Paul, Organisator einer schrägen Wohngemeinschaft, präsentierte am Donnerstag im Heinz-Hilpert-Theater ein ungewöhnliches Rezept.

Und widmete sich dem Thema Euro-Krise mit seinen drei Mitbewohnern Xenia, Antonio und Sirii auf eine besondere Art: Unterhaltsam, abgedreht aber auch informativ. Die vorwiegend jungen Gäste der Studio-Bühne, darunter ein 10. Jahrgang des Gymnasiums Altlünen, verfolgten interessiert die Aufführung „Die Euro-WG – wo Geld ist, ist es schön“.

Auch im Landtag

Es ist Teil eines Modellprojekts der überparteilichen Europa-Union NRW, das durch 25 Städte in NRW tourt und am Donnerstag seinen Höhepunkt bei einer Aufführung im Plenarsaal des Landtags in NRW fand. Auf neue Weise sollte mit dem Bühnenstück, konzipiert von Thomas Nufer (Buch und Regie) und Dirk Schubert (Projektleiter), die Wirtschafts- und Finanzkrise in der EU jungen Menschen nahe gebracht werden.



Das Publikum wurde in die Handlung einbezogen und saß direkt am Ort des Geschehens.

RN-Foto Beuckelmann



Ludger Wördehoff (l.) spielte den italienischen WG-Bewohner Antonio.

RN-Foto Beuckelmann

Das schwierige Unterfangen gelang durch einen niederschweligen und kreativen Zugang zum Thema.

Zum Team der „Euro-WG“ zählten die Bewohner Paul (Claus Becker) aus Deutschland, Corinna Bilke als Sirii

(Finnland), Ludger Wördehoff als Antonio (Italien) und der Griechin Xenia, gespielt von Janine Quandt. Mediterraanes Temperament traf auf grüblerische Mentalität. Mit 160 Euro wöchentlich in der Haushaltskasse musste die

Wohngemeinschaft auskommen. Jeder hatte andere Vorstellungen vom Leben, Lieben, Geldausgeben und Verdienen. Es wurde gestritten, diskutiert, gekocht und geliebt. Durch gemeinsame Regeln und Solidarität meisterte die WG die Finanzprobleme. Das Publikum wurde in die Handlung einbezogen, konnte spielen, Spaghetti essen und sich Gedanken machen über die Entstehung der EU, die Ursachen der Finanzkrise und die Zukunft, den Euro sowie den europäischen Rettungsschirm ESM.

Interviews mit Publikum

Bei Interviews mit dem Publikum und mit Elisabeth Schnarrenberger-Oesterle (Vorsitzende des Stadtverbands der Europa-Union Lünen/Kreisverband Unna), wurde das Thema Eurokrise vertieft, und zum Nachdenken angeregt. Zum Schluss rettet die Griechin Xenia die WG mit einer genialen Idee.

Ermöglicht wurde das Modellprojekt durch die Stiftung Mercator, den Sparkassenverband Westfalen-Lippe, den Rheinischen Sparkassen- und Giroverband sowie die Kulturstiftung der Sparkasse Lünen. Letztere hat den Auftritt in Lünen unterstützt.

Volker Beuckelmann